

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wiederjährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 216.

Halle, Sonntag den 15. September
Hierzu eine Beilage.

1861.

Deutschland.

Berlin, d. 13. September. Se. Majestät der König haben ge-
ehrt: Dem Superintendenten und Pfarrer Dr. Herold zu Schnei-
lingen im Kreise Uckerode, den Rotten Adler-Orden vierter Klasse
zu verleihen.

Die Zusammenkunft des Königs mit dem Kaiser Napoleon gilt
als definitiv festgestellt. Wie man der „Köln. Ztg.“ von hier schreibt,
wird der König sich gegen Ende der ersten oder im Beginn der zwei-
ten Woche des Octobers nach Compiegne begeben.

Nach den Berichten der „Weser-Ztg.“ war die Aufnahme des
Prinz-Admirals Walbert in Bremen wie auf allen Stationen von
Bremerhafen bis zu dieser Stadt eine sehr freundliche und herzliche.
Überall zeigte das Volk durch Flaggen und Zurufe das lebendigste In-
teresse an der deutschen Flotte, deren Wiederaufrichtung es auf
das innigste mit der Person des preussischen Admirals verknüpft.

Die Ernennung des Freiherrn v. Schleinig zum Minister des
Königlichen Hauses ist bereits erfolgt, obwohl derselbe seine neuen Funk-
tionen noch nicht sofort antreten wird.

Der Entwurf des Unterrichtsgesetzes ist gegenwärtig den Provin-
zial-Regierungen zur Begutachtung zugegangen. Im Ministerrath
haben noch keine Erörterungen darüber stattgehabt. Letzterer beschäf-
tigt sich zur Zeit mit Erörterung der Militär-Frage.

Nach der „N. Pr. Z.“ würde die Städteordnung, welche der Mi-
nister des Innern, Graf Schwerin, dem nächsten Landtage vorzu-
legen beabsichtigt, nicht die ganze Monarchie, sondern nur die sechs
östlichen Provinzen umfassen.

Nach der Verfügung des Ministers des Innern ist bei den Vor-
arbeiten bei Anfertigung der Urwähler-Listen seitens der ausfüh-
renden Behörden, unter Hinweis auf die bestehenden gesetzlichen Vor-
schriften, besonders festzuhalten, daß jeder Urwähler das Recht hat, zu
verlangen, mit allen directen Staatssteuern, die er irgendwo im Preu-
sischen Staate zahlt, in Anschlag gebracht zu werden; er muß jedoch den
Betrag der außerhalb der betreffenden Gemeinde zu zahlenden Steuern
der die Urwähler-Liste aufstellenden Behörde rechtzeitig und spätestens
innerhalb der Reclamationsfrist glaubwürdig nachweisen. Bei jedem
Wähler ist somit die classifizierte Einkommen-, Klassen-, Grund- und
Gewerbesteuer, welche er für sich (bez. seine Familie) entrichtet, zu
vermerken. Die von der Klassensteuer befreiten Urwähler (alte Krieger)
sind zur Klassensteuer besonders einzuschätzen. Die Wähler sind in
der Reihenfolge aufzuführen, daß mit den Höchstbesteuerten angefangen
wird, dann der folgt, welcher nächst dem die höchste Steuersumme ent-
richtet, und so fort bis zu denen, welche die geringsten oder gar keine
Steuern entrichten.

Am 20. Septbr. wird, wie bereits mitgetheilt, hier ein Massen-
Meeting der konservativen Partei stattfinden. In dem an die Freunde
„weß Standes und Einflusses sie auch seien“ verordneten Circulare
heißt es: „Es hat sich bereits ein Comité gebildet, das dafür Sorge
tragen wird, unsern unbemittelten Freunden von außerhalb das pa-
triotische Opfer ihrer Reise dadurch zu erleichtern, daß wir ihnen so
weit als möglich hier freie Quartiere und Aufnahme in gleichgesinnten
Familien bieten können.“ „Es sind hiernach — bemerkt die „Nat.-
Ztg.“ — von den Rittersn umfassende Maßregeln getroffen, um bei
dem allgemeinen Aufgebot mit einem möglichst zahlreichen Gefolge von
Knappen zu erscheinen. Die Hinterlassen per Eisenbahn unentgeltlich
nach Berlin befördern, ihnen hier freies Quartier bieten und die Her-
lichkeiten der Hauptstadt ohne einen Heller Kosten zeigen — welchem
gnädigen Herrn wäre das vor 20 Jahren eingefallen? Es bezugst
dies, daß seitdem sich eine sociale Umwälzung vollzogen hat, eine Um-
wälzung, welche sonderbarer Weise das mit diesen allermodernsten
Mitteln zusammengeholte Monstervermeint wieder ungeschicklich machen
will.“ — Mit dieser Zusammenkunft am 20. d. M. soll, wie die „N.

Pr. Ztg.“ mittheilt, die Gründung eines „Preussischen Volks-
vereins“ verbunden werden, „um auf diese Weise die Organisation
der Partei auch für die Zukunft wirksam zu machen.“ Nach dem pro-
ponirten Programm, einer Umschreibung des neulich mitgetheilten Pro-
gramms der äußersten Rechten, ist jeder der Unterzeichner Mitglied des
hiesigen Vereins und werden besondere Lokalvereine nicht gebildet. —
Der Eintritt in die Versammlung am 20. d. ist nur den Unterzeichnern
des Programms gestattet.

Unter den konservativen, d. h. den Kunstzwang vertheidigenden
Handwerkern hat sich hier ein Verein gebildet, der darauf abzielt, auf
die Wahlen dahin einzuwirken, daß in Berlin ein Handwerker dieser
Gesinnung zum Abgeordneten gewählt werde. Um diesem Vereine
entgegenzutreten, sind nun 20 liberale Handwerker zusammengetreten
und haben gleichfalls einen Wahlverein ins Leben gerufen, von dem
eine große Anzahl von Candidaten zu Wahlmännern in allen hiesigen
Wahlbezirken aufgestellt worden ist. Es sind diese Candidaten zwar nicht
ausschließlich Handwerker, aber doch sämtlich Personen, welche sich
für die Gewerbefreiheit erklärt haben.

Fehr. v. Hilgers, welcher 1846—52 Landrath des Kr. Alten-
kirchen war und dann, als Mitglied der Linken der zweiten Kammer
zur Disposition gestellt wurde, hat aus seinem j-igen Aufenthaltsorte
Köpenick eine lange Erklärung erlassen, in welcher er sich hauptsächlich
düber beschwert, daß er nicht (wie seine Leidensgenossen Delius und
v. Bodum-Dolffs) von dem jetzigen Ministerium wieder angestellt wor-
den sei. Er schließt seine Beschwerde mit folgender Warnung: „Am
Schluß dieser Erklärung kann ich mir mit Rücksicht auf die bevor-
stehenden Wahlen nicht versagen, meine Freunde und Bekannte noch
vor der Wahl von Beamten, namentlich Verwaltungs-Beam-
ten zu warnen. Meiner Erfahrung nach ist ein Theil derselben, die
sich als Candidaten melden, durch Ehrgeiz getrieben und sucht jede
Gelegenheit, eine gute Karriere zu machen. Dieser Theil hält nur
seinen persönlichen Vortheil im Auge und ist zu Allem zu gebra-
uchen. Ein anderer Theil, der mit dem besten Willen als Abgeord-
neter eintritt, kann in die unangenehmsten Verwickelungen gerathen.
Durch Beobachtung auf Familie und Subsistenz gezwängt, geräth
mancher sonst wohlbedenkende Mann ins Schwanken und verläugnet end-
lich seine eigene bessere Ueberzeugung. Ich habe zur Zeit um 1850
bei dem Beginn des Reactionstreibens davon Beispiele in Masse ge-
sehen, und wenn auch von dem jetzigen Ministerium keineswegs ein der-
artiges Verfahren zu erwarten steht, wie es zu gedachter Zeit statt-
fand, so kann sich das Ministerium ändern, und wie schon
angeführt, liegen die Sachen vor der Hand so, daß in den meisten
Fällen die Provinzial-Behörden, nicht die Ministerien das Wohl und
Wehe der Beamten in der Hand haben. Wie es aber dem Theil der
Beamten, welche ohne Rücksicht auf Familie und Amt, ihre Ueberzeu-
gung als Abgeordnete festhalten, ergeben kann, dafür ergeben die Rei-
hen der demokratischen Partei und meine Erlebnisse genugsames Bei-
spiel.“

Auf dem volkswirtschaftlichen Congresse in Stuttgart wurde
ein Antrag von Wiggers (Rostock) und Genossen angenommen.
„Der Congreß beschließt: allen Maßregeln der nicht zum Zollverein
gehörigen Deutschen Staaten, welche deren Eintritt zu demselben er-
schweren oder verzögern, namentlich aber dem von den beiden Groß-
herzogthümern Mecklenburg projectirten spezifisch Mecklenburgischen
Grenz Zoll auch an seinem Theil entgegenzuwirken, und beauf-
tragt zu diesem Zweck eine Commission in Berathung zu ziehen, wie
die Ausführung derartiger, für die zum Zollverein verbundenen Deut-
schen Staaten so nachtheiliger Maßregeln abgemindert werden können.“

Brühl (bei Köln), d. 13. Septbr. Gestern Abends um 6 Uhr
erfolgte die Ankunft Ihrer Majestäten des Königs und der Königin
am hiesigen, mit schönem Laubwerk schön geschmückten Bahnhofe, wo
dieselben von dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz, v. Pommer-Esche,

dem Regierungspräsidenten v. Müller, dem kommandirenden General des 8. Armeekorps, v. Bonin, fobann von dem Bürgermeister und dem Gemeindevorstande, so wie der Geistlichkeit Bräuhle feierlichst begrüßt wurden. Im Schlossportale war die Schöngilde von Bräuhle in Parade aufgestellt, während auf der Freitreppe weißgekleidete Mädchen Blumenguirlanden trugen und zwei derselben je einen Bewillkommungsgruß an den König und die Königin richteten. Am Bahnhofs schon hatte Ihre Maj. die Königin die Güte, über das sich so schön entwickelnde Bräuhle sich mit großer Theilnahme dem Gemeindevorstande gegenüber zu äußern. Am Abend hatte der Kölner Männergesangsverein die Ehre, in den Salons Ihrer Maj. einige Lieder vorzutragen. Sehr schönes Wetter, dessen wir uns gestern hier zu erfreuen hatten, trug dazu bei, daß die am Abend sehr gelungene Illumination sich zu einem wahren Walfeste entwickelte. Heute Freitag ist bei S. Maj. großes Diner von 300 Gedecken, welches die Gesamtheit der hohen fürstlichen, der Civil- und Militär-Autoritäten im Schlosse verlameln wird.

Baden, d. 10. September. Heute Nachmittag wurde De Kar Bäder, wegen der am 23. d. stattfindenden Schreuzgerichts-Verhandlungen, mit der Eisenbahn von hier nach Bruchsal gebracht.

Wien, d. 11. Septbr. Gestern richtete Prof. Brinz wegen der Jesuiten-schulen folgende Interpellation an das Ministerium:

Durch eine Ministerial-Verordnung aus dem Jahre 1856 wurden in verschiedenen Savvialden Prüfungskommissionen freit, um die wissenschaftliche Befähigung jener Männer zu prüfen, welche an Gymnasien, die das Recht der Defensivität besitzen, eine Lehrstelle aspiriren. Auch wurde durch dieselbe Verfügung angedeutet, daß solche Personen, welche bereits das Lehramt versehen, ohne die Lehramts-Prüfung abgelegt zu haben, sich nachträglich derselben unterziehen müssen. Die Sorge um die geistliche Entwicklung der Gymnasien war bei dieser Verfügung maßgebend. Nichtsdestoweniger sind mehrere dem Orden der Gesellschaft Jesu gebörige Gymnasien, so das zu Ragusa, Uz, Marafschel u. a. mit dem Rechte der Defensivität, mit dem Rechte, staatsgültige Zeugnisse auszustellen, ausgestattet, ohne daß die Lehrer zur Ablegung der Prüfung verpflichtet sind. Es ist dies nicht nur ein Umgehen des Gesetzes, sondern eine förmliche Divergenz hiervon, und wissen Intervallanten nicht, ob dieselbe mit Allerhöchster Genehmigung oder nur kraft ministerieller Verfügung beschehe. Zwar behauptet und die Zeitschrift für österreichische Gymnasien, daß die meisten der jetzt fungirenden Gymnasial-Lehrer die ihnen obliegende Prüfung noch nicht abgelegt haben; allein die Verpflichtung hierzu wird mit Ausnahme des Jesuitenordens allen übrigen, sowohl weltlichen als geistlichen Gymnasien gegenüber auferlegt erhalten und wurde erst kürzlich die erwähnte Ministerial-Verordnung in aller Strenge gegen das Maristen-Gymnasium in Kereketem geltend gemacht, und doch hat der Maristenorden um Unterricht und Wissenschaft sich ungleich mehr Verdienst als der Jesuitenorden erworben. Zudem werden den Zeitschrifts-Verweigerungen von dem Unterrichts-Minister gefordert, welche durchaus nicht zur Förderung der Wissenschaft geizen; Abbit und Mathematik werden vernachlässigt und ein lateinischer Tractatus über überlichen Waagenismus, welcher in den Zeitschrifts-Verweigerungen gelehrt wird, und wovon Intervallanten eine Abschrift in Händen haben, giebt ein schlagendes Beispiel, auf welche niedere Stufe der Unterricht in den Jesuiten-Gymnasien sich befindet. Die Intervallanten fragen: 1) Ob und was für Begünstigungen der Jesuitenorden genießt? 2) Ob das Ministerium diese Begünstigungen aufrecht zu erhalten, oder was es zu deren Beseitigung vorzuziehen gedenkt? (Folgen 52 Unterschriften.)

Italien.

Ricasoli hat in Begleitung des Grafen Bassoggi und des Generals Cugia das Lager von Santa Maria besucht, das unweit Turin liegt und aus Soldaten der aufgelösten neapolitanischen Armee besteht. Der Empfang von Seiten dieser Leute war so befriedigend, daß der Ministerpräsident nicht, ihnen wiederum Waffen zu geben, was man bisher noch nicht gemacht hatte. Die Nachrichten der italienischen Blätter aus Neapel werden mit jedem Tage seltener, aber desto befriedigender, obwohl in Rom noch immer Verfluche gemacht werden, den glimmenden Funken des Banditenkrieges wieder anzufachen. Eingetroffenen Verstärkungen hatte Chiavone es zu verdanken, daß es ihm gelang, auf römisches Gebiet zu entkommen. Die italienischen Truppen, die ihm den Rückzug abzuwehren suchten, sahen ihn mit verstärkten Kräften am 11. Septbr. mit 200 Mann plötzlich einen Angriff auf Castelluccio bei Sora machen; nun ward er zwar mit Verlust zurückgeschlagen, es gelang ihm aber bei dieser Gelegenheit, auf römisches Gebiet zu entkommen. Daß der Banditenführer Maracco sich den Behörden in Catanzaro entzogen hat und Calabrien gefäubert ist, haben wir schon gemeldet. Die Neapolitaner erwarben aber nun auch, daß man zwar scharf mit den Verführern, doch verhältnißmäßig großherzig mit dem großen Haufen der Verführten umgehen möge. Die Verhaftung des Herrn von Crifen in Neapel ist jedoch ein Fingerzeig, auf der Hut zu bleiben. Der Verhaftete hatte sich mit einem gefälschten englischen Paffe ausgerüstet. Einer Depesche der „Opinion Nationale“ zufolge sollte Herr v. Crifen dem reactionären Ausschuss Depeschen überbringen.

Aus Turin, d. 12. Septbr., wird telegraphirt: Wohlunterrichtete Personen behaupten, es stehe eine neue Ministerkrisis bevor; Ricasoli solle mit der Bildung des neuen Cabinets betraut werden und Ricasoli und Depressi würden in dasselbe eintreten. — Gestern hat in Monдови, dem Garnisonort des Generals Für, die Erziehung des Lehrtens mit Frau. Adeline Wyle-Bonaparte stattgefunden.

Die „Nat.-Ztg.“ bringt ein Schreiben aus Maddalena, d. 30. August, über einen Besuch auf Caprera. Daraus erhellt, daß die Zahl der Bewohner daselbst gegenwärtig folgende ist: Garibaldi, Renotti, dessen älterer Sohn, Canzio und dessen Gattin (Garibaldi's Tochter), Basso, des Generals Secretär, Prosciatti, Stanetti und Carpinetti, drei Offiziere vom Gefolge des Ex-Dictators in Sicilien und Neapel, endlich ein gewesener Soldat, der jetzt die Dienste des Kochs verrichtet, und eine 80jährige Matrone mit noch pechschwarzen Haaren, welche rüstig und behend den weiblichen Arbeiten vorsteht. Die „Nat.-Ztg.“ wiederlegt durch dieses Schreiben selbst ihre Nachricht, daß Garibaldi um die Mitte August am dem Festlande gewesen sei; Garibaldi mußte seit drei Wochen in Folge eines hitzigen Rheumatismus im linken Bein das Bett hüten. Seine Tochter Rectita pflegt ihn. Der Berichtserstatter fügt hinzu: „Gleichzeitig mit mir kam Mar-

quis Trecci, Oberlieutenant vom gewesenen Hauptquartier Garibaldi's, demalsten Dr. onanz-Offizier des Königs von Italien, mit einem eigenhändigen Schreiben Victor Emanuel's in Caprera an. Der General empfing uns mit seiner gewohnten herzlichsten Freundlichkeit, umarmte und küßte uns, sich im Bitte aufrichtig, und lud uns ein, neben seinem Schmerzenglager Platz zu nehmen. Garibaldi sprach mit einem Enthusiasmus von seiner Insel, der mich in Erstaunen versetzte, erzählte mir, daß es ihm bereits gelungen sei, Weinreben, Melonen, Feigen u. dergl. mit Erfolg zu pflanzen und tractirte mich mit Cigarren und schwarzem Kaffee. In freundlichem Gespräch vergingen einige Stunden sehr schnell. Garibaldi empfahl seiner Tochter, heute besonders für den Fisch zu sorgen, und wir speisten bald darauf in Canzio's und Rectita's Zimmer alle vereint ein frugales und doch für die Bewohner Caprera's außergewöhnliches Mahl: Fischsuppe, einen gefotteten, dann einen gebackenen Fisch, Salat, Früchte verschiedener Gattung, Käse, und nahmen nach Tisch eine Tasse schwarzen Kaffee. Diejenigen, welche Wein trinken wollten, konnten dessen genießen, Garibaldi selbst und seine Gefährten trinken blos Wasser. — Ich muß hinzufügen, daß ich sehr oft während des sicilianisch-neapolitanischen Feldzuges die Ehre hatte, am Tisch des Generals zu speisen, aber ich sah ihn auch da nie einen Tropfen Wein genießen. Desto mehr liebt er den schwarzen Kaffee, von dem er im Stande ist, sechs bis acht Tassen des Tages zu nehmen, während er ordinäre Cigarren raucht.“

Frankreich.

Paris, d. 12. September. Die Reise des Königs von Preußen ist noch immer das Hauptereigniß der nächsten Zeit. Da der Kaiser seinem hohen Gaste die französische Armee in größerer Masse nicht vorführen kann (das Lager von Chalons wird am 15. aufgehoben), so wird er wenigstens eine Division Garbe-Infanterie und eine Division Garbe-Artillerie in Compigne vor ihm manövrieren lassen. — Nicht ohne einige Bedeutung ist im gegenwärtigen Augenblick der Sieg, den bei der Deputirtenwahl im Baucluse-Departement der Regierungscandidat, Hr. Yamard, Maire von Avignon, mit 18,033 Stimmen gegen die 4046 Freunde des Hrn. Gaillard davon getragen hat, weil der eigentliche Angelpunkt der Abstimmung die weltliche Herrschaft des Papstes war. Hr. Gaillard hatte seinen Wählern versprochen, in der nächsten Session des gesetzgebenden Körpers entschieden dafür stimmen zu wollen, daß der heilige Vater weltlicher Souverain des Kirchenstaates bleiben müsse; Herr Yamard dagegen hatte sich zu einem solchen Versprechen nicht verstehen wollen. Die Folge davon war gewesen, daß die eigentlichen Liberalen ihren Separat-Candidaten zurückgewiesen und ihre Stimmen dem Maire zuwandten. Und das geschah in Avignon! Das Baucluse-Departement ist eines der clericalsten in ganz Frankreich, und der unabhängige Candidat war von den Wählern als eifrige Repräsentant der katholisch-legitimistischen Partei aufgetreten. Alle halbamtlichen Blätter sehen natürlich darin den Beweis, daß die öffentliche Meinung in Frankreich für die italienische Freiheit Partei ergreift und gegen den Fortbestand der jetzigen Verhältnisse im Kirchenstaate ist.

Russen.

Nachrichten aus Kanton vom 27. Juli melden, daß der preussische Gesandte, Graf Eulenburg, vergebliche Versuche machte, einen Handelsvertrag mit China abzuschließen. In Japan hatte die Situation sich nicht verändert.

Amerika.

New-York, d. 31. Aug. Eine Depesche aus Cincinnati vom 28. d. M. berichtet Folgendes über das am 26. Aug. bei Summerville stattgehabte Gefecht: „Das vom Obersten Ayler befehligte 7. Regiment aus Ohio ward während des Frühstücks zu gleicher Zeit auf beiden Flanken und in der Front angegriffen. Unsere Mannschaften rüsteten sich sofort zur Schlacht und kämpften tapfer, obgleich sie sahen, daß nur wenig Aussicht auf Sieg vorhanden sei. Da der Feind ihnen zu sehr überlegen war, so sandte Oberst Ayler den in der Entfernung von 3 Meilen herantommenden Gepäck-Train nach Ganzen zurück, welchen Ort er wohlbehalten erreichte. Die Streitkräfte der Rebellen werden auf 3000 Mann Infanterie, 400 Mann Cavallerie und 10 Kanonen geschätzt. Die Unions-Truppen wurden zerstreut, nachdem sie sich durchgeschlagen hatten, formirten sich jedoch bald wieder und zogen sich zurück, ohne von dem Feinde verfolgt zu werden. Unser Verlust sieht noch nicht genau fest; doch werden von unserm 900 Mann nicht über 200 vermisst. Die Rebellen erlitten furchtbare Verluste.“ Gouverneur Dennison hat vom Brigade-General Cox folgende Depesche erhalten: „Caully-bridge, d. 29. Aug. Aus authentischen Berichten ergibt sich, daß wir in dem neulichen Gefechte bei Summerville 15 Tode und ungefähr 40 Verwundete hatten. Eine große Anzahl Leute vom 7. Regiment aus Ohio ward während des Gefechtes versprengt und verwirrt; doch werden sie hoffentlich größtentheils entkommen.“ — Dem Vernehmen nach hat am 27. August bei Cay Girardeau, im Staate Kenesse eine Schlacht stattgefunden, in welcher die Unions-Truppen den Kürzeren zogen. — Die Unions-Truppen, welche sich den Texanern bei Fort Filmore ergeben hatten, sind gegen Ehrenwort freigelassen worden. Zwei Schiffe, welchen es gelungen ist, die Blockade zu brechen, sind von Charleston aus in Matanzas angekommen. Die Sonberbinder haben zu Fayette 100,000 Dollars erbeutet.

Australien.

Nachrichten aus Melbourne vom 25. Juli stellen die Erneuerung des Krieges auf Neuseeland in Aussicht, indem jede Hoffnung auf Erhaltung des Friedens mit den Eingebornen geschwunden sei.

Amlicher Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 13. September.

Fonds-Cours.	Bf.	Brief.	Geld.	Doppel-Lohnw.	Bf.	Brief.	Geld.	St. Nahe v. St. gar.	Bf.	Brief.	Geld.
Preuss. Anleihe v. 1850	107 1/2	107 1/2	107 1/2	Doppel-Lohnw. Pr. Wbl. (St. W.)	54 1/2	54 1/2	54 1/2	St. Nahe v. St. gar.	4 1/2	98 1/2	98
Staats-Anleihe v. 1850, 1852, 1854, 1855, 1857, 1858	102 1/2	102 1/2	102 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	99	99	99	do. II. Serie	4	94 1/2	94 1/2
dito von 1856	102 1/2	102 1/2	102 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	20 1/2	20 1/2	20 1/2	do. III. Serie	4 1/2	100 1/4	100 1/4
dito von 1853	100	99 1/2	99 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	80 1/2	80 1/2	80 1/2	do. III. Serie	4 1/2	98 1/2	98 1/2
Staats-Schuld.	3 1/2	90 1/2	89 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Prämien-Anleihe von 1855 à 100, Kur u. u. Neumarkt	3 1/2	124 1/2	123 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Schuldversch.	3 1/2	89 1/2	88 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Ed. Reichs-Obl.	4 1/2	102 1/2	101 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	102 1/2	101 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
do. do.	3 1/2	87 1/2	87 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Schuldversch.	5	105 1/2	105	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Berl. Kaufsch.	5	105 1/2	105	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Handbriefe.	3 1/2	95	94 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Kur u. u. Neumarkt.	3 1/2	95	94 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
do. do.	4	101 1/2	101	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Schuldbriefe.	3 1/2	87 1/2	87	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Prämien-Anleihe.	3 1/2	97	96 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Bommerche.	3 1/2	91 1/2	91 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
do. do.	4	100	99 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Pfandbriefe.	3 1/2	102	102	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
do. neue.	4	95 1/2	95 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Schleifsch.	3 1/2	92 1/2	92 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Rom Staat garan.	3 1/2	92 1/2	92 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
titie Lit. B.	3 1/2	92 1/2	92 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Westpreussische.	3 1/2	86 1/2	86 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
do. do.	4	96 1/2	96 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Antenbriefe.	4	99 1/2	99 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Kur u. u. Neumarkt.	4	99 1/2	99 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Bommerche.	4	99 1/2	99 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Pfandbriefe.	4	97	96 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
do. do.	4	99 1/2	99 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Prämien-Anleihe.	4	99 1/2	99 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Schleifsch.	4	99 1/2	99 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Pr. Wbl. Anteihe.	4 1/2	122 1/2	122 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Friedrichsdorfer.	4	137 1/2	137 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Gold u. Kronen.	9 1/2	109 1/2	109 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Andere Goldmünzen à 5 Pf.	109 1/2	109 1/2	109 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Gesell. - Actien.	3 1/2	83 1/2	82 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Stamm-Act.	3 1/2	83 1/2	82 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Baden-Nassauische.	18 1/2	17 1/2	17 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Baden-Nassauische.	88	88	88	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Berl. Anhalter.	134 1/2	134 1/2	134 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Berl. Sächsisch.	116	115	115	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Berl. Sächsisch.	145 1/2	145 1/2	145 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Berl. Sächsisch.	119 1/2	118 1/2	118 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Berl. Sächsisch.	113	112	112	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Berl. Sächsisch.	160	159	159	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Berl. Sächsisch.	254 1/2	253 1/2	253 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Berl. Sächsisch.	96 1/2	96 1/2	96 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Berl. Sächsisch.	97 1/2	96 1/2	96 1/2	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Berl. Sächsisch.	113	112	112	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Berl. Sächsisch.	113	112	112	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4
Berl. Sächsisch.	113	112	112	Pr. Wbl. (St. W.)	108	108	108	do. III. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4

Beizen recht fest gehalten Roggen, für loco und schwimmend waren Käufer wenig zur Nachfrage bereit, das her war der Handel nicht angetrieben, Preise jedoch ziemlich behauptet; Termine setzen anfänglich ihre weichen Bewegung fort, befestigten sich dann und schlossen fest und höher, gefund. 3000 Ctr. Hafer, Termine billiger verkauft. Rüböl angetragen und im Termine nachgeholt. Spiritus durch reichliche Offerten zuerst bedeutend gedrückt, stellte sich dann wieder etwas höher.

Breslau, d. 13. Sept. Spiritus pr. 8000 pSt. Tralles 20 1/2, bez. Weizen, weisser 74-84 1/2, gelber 74-92 1/2, Roggen 52-61 1/2. Gerste 38-47 1/2. Hafer 19-26 1/2.

Stettin, d. 13. Sept. Weizen 72-86, Sept./Oct. 85, Oct./Novbr. 83 1/2, Früb. 83-82 1/2 und 84 1/2, bez. Roggen 48-49 da, Sept./Oct. 47 1/2, bez., Oct./Novbr. 47 1/2 da, Früb. 47 1/2, bez. Rüböl 12 1/2 da u. bez., Sept./Oct. 12 1/2, bez., Oct./Nov. 12 1/2 da, April/Mai 12 1/2 bez. Spiritus 21 1/2, Septbr. 21 1/2 bez., Sept./Oct. 20 1/2, Oct./Nov. 20 da, Früb. 20 bez. u. da.

Hamburg, d. 13. Sept. Weizen loco 2 1/2 höher, lebhaft, ab auswärts höher. Roggen loco fest, ab Rügenberg Früb. 84 1/2. Oct. 26 1/2, Mai 26 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 13. Septbr. Abends am Unterpegel 5 Fuß - Holl, am 14. Septbr. Morgens am Unterpegel 5 Fuß - Holl.

Wasserstand der Saale bei Weizenfels
am 12. Septbr. Abends 1 Holl, am 13. Septbr. Morgens 2 Holl.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 13. Septbr. Vormitt. am alten Pegel 40 Zoll unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 1 Holl.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 13. September Mittags: 1 Elle 23 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: Am 13. September. G. Sahn, 2 Röhre, Glaswaren, v. Simmesforth n. Buda. - A. Klaus, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. - G. Gerns, Röhre, v. Bitterberge n. Magdeburg. - G. Platts, Güter, v. Harburg n. Dresden. - Fr. Blass, beagl. - C. Becker, Güter, v. Magdeburg n. Buda. - Fr. Serins, Pfeffer, Brehmholz, v. Rogg n. Buda. - Fr. Serins, Hosen, v. Magdeburg n. Buda.
Abwärts: Am 13. September. A. Heideke, 2 Röhre, Kartoffeln, v. Schönbeck n. Wilmshorst. - W. Barth, Hon, v. Röll n. Berlin.
Magdeburg, den 13. September 1861.
Königl. Schiffsamant.

Bekanntmachungen.

Haus-Verkauf in Barby.
Das mir gehörige, hieselbst in der Schulstrasse Nr. 46 gelegene Haus-Grundstück werde ich **Donnerstag, den 19. d. Mts., früh 11 Uhr,**

im Gasthose des Herrn **Conrad** hieselbst, unter günstigen Bedingungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Das Grundstück besteht aus einem zweiflügeligen, 12 Fenster Front enthaltenden Wohnhause, zwei Scheunen, mehreren Stallgebäuden, einem Waschhause, einem großen Hofe mit Brunnen und einem Garten. Das Haus, in welchem außer 12 meistleeren Stuben ein schön eingerichteter Kaufladen und 2 große Keller befindlich, eignet sich zu jedem Geschäfte.

Die Verkaufsbedingungen können schon vor dem Termine bei dem Auctions-Commissar **W. Wellisch** in Calbe a/S. eingesehen werden. **Barby, den 6. September 1861.**

Elisabeth Wagner geb. Krause.

Ein Landgut mit guten Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden und 484 Morgen Areal, als: 220 Morgen Ackerland in 7 Schlägen, 50 Morgen Wiese, darunter eine Rieselwiese von 20 Morgen, 100 Morgen Holz, 20 jährige Schonung, 114 Morgen Forstmoor, wovon jährlich zwei Millionen Kohlensteine verwerthet werden, in der Nähe einer Eisenbahn gelegen, mit 300 Stück Schaafe, 6 Pferden, 8 bis 10 Stück Rindvieh und dem nöthigen Wirthschafts-Inventarium, soll für 42,000 Rthl mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen **A. Fischer** in Meineweh bei Dierfeld.

Ein Verwalter-Belehung
kann zum 1. Octbr. auf einem größeren Rittergut in der Nähe von Halle placirt werden.

L. Finger, Leipzigerstr. 81.

Ein Wagen, ein- und zweispännig zu fahren, steht billig zum Verkauf gr. Steinstrasse Nr. 32.

Berlin, den 13. September.
Weizen loco 65-85 pf., ein Poffen fein neu hochdunt. galis. mit 88 pf frei Bahn bez.
Roggen loco 79-80 pf., alt u. neu gemischt 51 1/2 pf, 80-81 pf., 52-52 1/2 pf ab Bahn bez., schwimmend zwei Labungen 80-81 pf., 52-52 1/2 pf bez., Sept. u. Sept.-Oct. 50 1/2-49 1/2-50 1/2 pf bez. u. G., 50 1/2 Pf., Oct.-Nov. 50 1/2-50 1/2 pf bez., Pr. u. G., Nov./Debr. 50 1/2-50 1/2 pf bez., Pr. u. G., Früb. 50 1/2-49 1/2 pf bez.
Gerste, grüne und kleine 36-45 pf pr. 1750 Pf.
Hafer loco 21-26 pf nach Qual., Kleber pr. Sept. u. Sept./Oct. 23 1/2-1/2 pf bez. u. G., Oct./Nov. 24 pf Pr., Nov./Dec. 24 pf G., Früb. 24 1/2 pf bez. u. Pr., 24 1/2 G.
Erbsen, Koch- u. Futterwaare 45-52 pf.
Wintererbsen 84-87 pf.
Rüböl loco 12 1/2 pf Pr., Sept. u. Sept./Oct. 12 1/2-1/2 pf bez. u. G., 12 1/2 Pf., Oct./Nov. 12 1/2-1/2 pf bez. u. Pr., 12 1/2 G., Dec./Jan. 12 1/2 pf Pr., 12 1/2 G., April/Mai 12 1/2 pf bez. u. G., 12 1/2 Pf.
Leinöl loco 13 pf, Vief. 12 1/2 pf.
Spiritus loco ohne Faß 21 1/2-21 1/2 pf bez., mit Faß 21 1/2 pf bez., Sept. 21 1/2-21 1/2 pf, Sept./Debr. 21 1/2-21 1/2 pf bez., Pr. u. G., Dec./Nov. 20 1/2-20 1/2 pf bez. u. G., 20 1/2 Pf., Nov./Dec. u. Dec.-Januar 20-19 1/2-20 pf bez., Pr. u. G., Jan./Febr. 20 1/2-19 1/2-20 pf bez. u. G., 20 1/2 Pf., Febr./März 20 1/2 pf bez., April/Mai 20 1/2-1/2-1/2 pf bez.

Marktberichte.

Halle, den 14. September.
Die auswärtigen Notierungen für Getreide blieben in dieser Woche von mehreren Seiten in steigender Richtung, am Westfren hat eine solche in Hamburg für Weizen ein, aber auch von Roggen war die Besserung in bedarfs habenden Gegenden vorherrschend, so daß wir hier der Zufuhr angemessen, ein lebendes Geschäft hatten. Auch der heutige Markt zeigte von guter Kauflust in Weizen und Roggen von neuer Waare. Gerste fest, doch stiller Handel; Hafer unverändert. Bezugsst. für Weizen 78-80, 82 pf., Roggen 54-56 pf., alter 51-52, 53 pf., Weisse 39-40, 41 pf., Hafer 22-24 pf. - Rüböl fest, 12 1/2 pf zu haben, 12 1/2 pf Nehmer. Naps bis 86 pf, Döter 70-74 pf nach Güte. Wahn 91-96 pf bez., ein Spiritus bleibt gefragt und höher bezahlt, Kartoffeln gem. 22 1/2 pf zu machen, Rübens- loco 21 1/2 pf, Termin 21 pf gehalten.

Magdeburg, den 13. September. (Nach Bismpein.)
Weizen 78 - 80 pf Gerste 42 - 48 pf
Roggen - - - - - Hafer 24 1/2 - 25 pf
Kartoffelspiritus, 8000 Pf Tralles loco ohne Faß, 22 1/2 pf.

Nordhausen, den 13. September.
Weizen 2 1/2 27 1/2 pf bis 3 1/2 12 1/2 pf.
Roggen 2 1/2 5 - 2 1/2 12 1/2 pf.
Gerste 1 1/2 18 - 1 1/2 27 1/2 pf.
Hafer - - 25 - 1 - 27 1/2 pf.
Rüböl pro Centner 13 1/2 pf.
Leinöl pro Centner 12 1/2 pf.

Berlin, den 13. September.
Weizen loco 65-85 pf., ein Poffen fein neu hochdunt. galis. mit 88 pf frei Bahn bez.
Roggen loco 79-80 pf., alt u. neu gemischt 51 1/2 pf, 80-81 pf., 52-52 1/2 pf ab Bahn bez., schwimmend zwei Labungen 80-81 pf., 52-52 1/2 pf bez., Sept. u. Sept.-Oct. 50 1/2-49 1/2-50 1/2 pf bez. u. G., 50 1/2 Pf., Oct.-Nov. 50 1/2-50 1/2 pf bez., Pr. u. G., Nov./Debr. 50 1/2-50 1/2 pf bez., Pr. u. G., Früb. 50 1/2-49 1/2 pf bez.
Gerste, grüne und kleine 36-45 pf pr. 1750 Pf.
Hafer loco 21-26 pf nach Qual., Kleber pr. Sept. u. Sept./Oct. 23 1/2-1/2 pf bez. u. G., Oct./Nov. 24 pf Pr., Nov./Dec. 24 pf G., Früb. 24 1/2 pf bez. u. Pr., 24 1/2 G.
Erbsen, Koch- u. Futterwaare 45-52 pf.
Wintererbsen 84-87 pf.
Rüböl loco 12 1/2 pf Pr., Sept. u. Sept./Oct. 12 1/2-1/2 pf bez. u. G., 12 1/2 Pf., Oct./Nov. 12 1/2-1/2 pf bez. u. Pr., 12 1/2 G., Dec./Jan. 12 1/2 pf Pr., 12 1/2 G., April/Mai 12 1/2 pf bez. u. G., 12 1/2 Pf.
Leinöl loco 13 pf, Vief. 12 1/2 pf.
Spiritus loco ohne Faß 21 1/2-21 1/2 pf bez., mit Faß 21 1/2 pf bez., Sept. 21 1/2-21 1/2 pf, Sept./Debr. 21 1/2-21 1/2 pf bez., Pr. u. G., Dec./Nov. 20 1/2-20 1/2 pf bez. u. G., 20 1/2 Pf., Nov./Dec. u. Dec.-Januar 20-19 1/2-20 pf bez., Pr. u. G., Jan./Febr. 20 1/2-19 1/2-20 pf bez. u. G., 20 1/2 Pf., Febr./März 20 1/2 pf bez., April/Mai 20 1

Vom 13. September ab werde ich nicht in Halle anwesend sein. — **Montag den 23. Septbr.** beginnen meine Sprechstunden wieder in der gewohnten Weise und zwar: für unbedeutende Augenleidende Vormittags 10—11 Uhr, für Privatranke 11—12
Dr. Alfred Graefe.

Aräometer

für Zucker, Syrup, Del, Milch, Lohc ic.; **Alkoholometer** in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Grad, **Sacharometer** empfiehlt, so wie auch **Barometer** und **Thermometer** in größter Auswahl

A. L. G. Dehne, Mech. & Opt., Leipzigerstr. (im gold. Löwen).

Brillen, Lorgnetten, Operngucker, Fernröhre etc. empfiehlt mit den vorzüglichsten Gläsern

A. L. G. Dehne, Mech. & Opt., Leipzigerstr. (im gold. Löwen).

Die ersten frischen 9-Augen, pro Schock von $2\frac{1}{2}$ Rf an, erhielt soeben **Julius Riffert, alte Post.**

Den bewährten ausgezeichneten magenstärkenden Liqueur

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: Occidit, qui non servat, von Gebrüder Hendess in Sachsa am Harz, empfiehlt als der Gesundheit höchst zuträglich in Original-Flaschen zum Fabrikpreis: [à 20 Rf, à 11 Rf und à 6 Rf]

C. F. Baentsch, Marktplat Nr. 6.

Anis, Citronensaale, Koriander, Fenchel, sowie die andere feine Gewürze empfiehlt zum **Hermann Neufner.**

Streichzundhölzer.

100 Schächlein à 400 Stück Rf 1. 3 Rf.
100 à 500 1. 9
400 à 100 1. —
450 Papier-Patronen à 100 Stück Rf 1.
Große Märkerstraße Nr. 23.

Biehsalzlecksteine

bei **J. G. Mann & Söhne.**

Ein vierzölliger Ackermagen

wird zu kaufen gesucht Magdeburger Chaussee Nr. 15.

Kopphaare

zum Polstern von Matratzen in großer Auswahl, à 15 Rf bis $7\frac{1}{2}$ Rf, in $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ & den Centnerpreis, empfiehlt **J. F. Weber.**

Möbelfahren bitte ich doch zeitig zu bestellen. **Wismann, Luckengasse Nr. 16.**

Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 15. September

zum **Grndte-Dankfest Ball** im neu decorirten Saale. **Fr. Gehre.**

Gröbers.

Mittwoch den 18. September im **Schmidtschen Lokale**

Grosses Extra-Concert,

gegeben vom **Halleschen Stadt-Orchester** unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector **John.** Nach dem Concert **Ball.** Anfang 7 Uhr. Es ladet dazu ergebenst ein **F. Schmidt.**

Freyberg's Salon.

Montag den 16. September 1861

Vocal- und Instrumental-Concert,

gegeben von der

Liedertafel „Laute“ und dem Halleschen Stadtorchester, unter Direction des Herrn A. Schüssler.

Der Ertrag des Concertes ist den „preussischen Kanonenbooten“ gewidmet. Das zweckentsprechende Programm bringt **Chöre, Quartetten, Duetten und Sol's.** — Um es Jedermann möglich zu machen, das Concert zu besuchen, mithin das Unternehmen zu fördern, so ist das Entree auf 2 Rf 6 A festgesetzt; dem Bemittelten werden deshalb keine Schranken gestellt. Billete hierzu beim Gastwirth **Starke, Rathhausgasse Nr. 5,** und an der Kasse zu haben. — Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Nach dem Concerte Ball.

Die Steingraber'sche Pianoforte-Fabrikation.

Obwohl die Steingraber'schen Leistungen im Gebiete der Pianoforte-Fabrikation schon hinlänglich bekannt sein dürften und namentlich auch schon in diesen Blättern von einer Anzahl kompetenter Kenner bereits die wärmste Anerkennung gefunden haben, so kann ich, der Unterzeichnete, mir dennoch das Vergnügen nicht versagen, die gute Meinung auszusprechen, welche ich ebenfalls von den Steingraber'schen Instrumenten hege.

Seit mehreren Jahren befüchte ich von Zeit zu Zeit die renommirtesten Pianoforte-Fabriken Leipzigs in der Absicht, mir ein gutes Instrument anzukaufen und hatte so auf diese Weise mehr als ausreichende Gelegenheit, sowohl die dortigen zum Theil trefflichen Leistungen, als auch die dort üblichen Preise kennen zu lernen: bis ich mich endlich für einen Concertflügel aus dem Magazin der Herren **Steingraber & Comp.** in Halle entschied, der bei weit billigerem Preise meinen Anforderungen in jeder Beziehung so vollkommen entspricht, daß, — wenn man erwägt, welcher hohen Werth ein wahrhaft gutes Instrument für einen Musiker von Fach hat, — es hiernach gewiß gerechtfertigt erscheinen wird, wenn ich allen Musikfreunden, die sich auf die Dauer versehen und Freude an ihrem Spiele haben wollen, die Steingraber'schen Pianoforte aus Ueberzeugung hiermit auf das Angelegentlichste empfehle halte.

August Teich, Musikdirector.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Schmiede-Verkauf.

Eine nabhafte Schmiede, 2 Stunden von Halle, welche sich in gutem Zustande befindet, soll sofort verkauft werden und sind nur 400 Rf zur Anzahlung erforderlich. Wo? sagt Ed. Stückerath in der Erped. d. Zig.

Mittwoch den 18. September d. J. Vormittags 10 Uhr sollen im Garten der Provinzial-Irren-Anstalt circa

50 & gutes Gummet und 6 Büchel kleine Futter-Kartoffeln an den Meistbietenden verkauft werden.

Eine neumilchne Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Lieska u Nr. 27.

Ein Kellner findet zum 1. October c. oder sofort Stellung, jedoch werden nur persönliche Anmelbungen berücksichtigt.

„3. Prinz v. Preußen“ in Sommerda.

Gas-Actien werden Siebichensein Nr. 93 b zu kaufen gesucht.

Freyberg's Garten.

Sonntag den 15. September Nachmittag und Abend **Concert,** gegeben von dem Musikcorps des Königl. Thüringer Husaren-Regiments Nr. 12, unter Leitung des Stadtrompeters Herrn Scheider. **Freyberg.**

Bad Wittekind.

heute Sonntag den 15. Septbr.

Concert.

Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. **E. John.**

Nabeninsel und Böllberg. Heute Sonntag Gesellschaftstag, frischen Pflaumen- u. Kaffeekuchen. **Reichmann.**

Diemitz.

heute Sonntag Gesellschaftstag, frischen Obst- und Kaffeekuchen, zum Abend Gaasenbraten.

Diemitz.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr Hasen-Concert der Gesellschaft **Fellingbauer** aus Böhmen.

Sonntag d. 15. d. M. ladet zum **Gänge- und Enten-Auskegeln** ergebenst ein **L. Leumann, „Zur grünen Tanne“** bei **Böberitz.**

Sonntag den 15. September musikalische Abendunterhaltung von **Geschwister Wittig** im „Preussischen Hof.“

Thiemescher Gesangverein.

Montag letzte Clavierprobe zur „Matkénigin“ von **Bennet.**

Fürstenthal.

Montag den 16. Hasen-Concert der Gesellschaft **Fellingbauer.** Anfang 7 Uhr Abends.

Garfena.

Montag den 16. September ladet zum **Concert,** ausgeführt von Herrn Stadtmusikus **Maas** aus Gonnern, ergebenst ein Anfang 7 Uhr Abends. **N. Meyer.**

Eine wollene Pferdebedecke ist auf dem Wege von der Barfüßerstraße nach Diemitz verloren gegangen. Man bittet dieselbe gegen eine Belohnung in Diemitz Nr. 1 abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich: **Elise Schieferdecker, Richard Müller.** Zeig.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.) Mit tiefbetrübten Herzen zeigen wir Verwandten und Freunden hierdurch an, daß heute Morgen $4\frac{1}{2}$ Uhr unser liebes **Clärchen** im Alter von 13 Jahren an den Folgen einer Kopfschmerzkrankheit entschlafen ist. Um stillen Beileid bitten **E. Lichtenstein u. Frau.** Nauendorf a. P., d. 11. Septbr. 1861.

Die Wolle.

Von Dr. Julius Schadeberg.

VIII.

Es erübrigt noch im Anschluß an die vorhergehende Skizze zur Ergänzung und genaueren Begründung der ausgesprochenen Bemerkungen die nachwendigsten geschichtlichen Nachweise zu geben. Es war gesagt worden, daß England seit 1771 Wolle und Getreide regelmäßig einführe, und in der fünften Skizze dieser Mittheilungen sind die erforderlichen Belege über die Bewegungen der Ein- und Ausfuhr von Getreide, wenn auch nur, da es eine Nebenfrage betraf, für die ältere Periode nach zehnjährigen Durchschnitten, vorgelegt worden. In der siebenten Skizze wurden die Ausfuhr englischer Wollfabrikate von 1700 bis 1770 mitgetheilt und im Anschluß daran lassen wir eine Uebersicht der 1771 eintretenden Woll-einfuhr und der Ausfuhr der Wollfabrikate folgen. Dabei sind für die Periode von 1771 bis 1839 die Schrift Bishop's „History of the british Wool trade“ und für die spätere bis 1860 reichende Periode Parlaments-Berichte, Darstellungen des englischen „Board of trade“ und Berichte deutscher Handelskonsuln, die in dem Handelsarchiv und in der „Austria“ veröffentlicht sind, benützt worden. Folgendes ist die statistische Zusammenstellung, bei welcher bemerkt werden mag, daß die Ausfuhrwerte in Pfund Sterling und vom besseren Verständnis in preuß. Thalern, 1 Thlr. = 6¹/₂ Thlr., angegeben sind.

Jahr	Einfuhr von roher Wolle. Pfund	Declairirter Werth der Ausfuhr von Woll-Manufacturten. Thlr. P. C.
1771	1,829,772	4,960,240
1772	1,536,655	4,436,783
1773	1,477,284	3,875,929
1774	2,133,496	4,333,583
1775	2,031,973	4,220,173
1776	2,062,628	3,863,053
1777	2,053,065	3,747,537
1778	459,869	3,213,331
1779	519,964	2,820,616
1780	323,618	2,559,109
1781	2,478,332	
1782	991,510	
17-3	2,629,692	
1784	1,602,674	
17-5	3,135,252	
17-6	1,554,637	
17-7	4,188,252	
17-8	4,079,333	
17-9	4,013,114	
1790	2,532,295	5,190,637
1791	3,014,511	3,014,511
1792	1,998,732	1,998,732
1793	4,263,496	3,806,586
1794	4,632,926	4,390,920
1795	4,362,069	5,172,884
1796	4,510,534	6,011,133
1797	3,289,311	4,936,355
1798	4,577,106	6,499,339
1799	2,213,666	6,876,939
1800	8,609,368	nicht zu ermitteln.
1801	7,371,714	6,917,583
1802	7,669,798	7,321,012
1803	5,904,740	6,687,261
1804	7,921,595	5,302,679
1805	8,069,793	5,694,433
1806	7,333,993	6,005,540
1807	11,768,926	6,247,727
1808	2,353,725	5,372,962
1809	6,845,933	4,853,999
1810	10,936,224	5,416,149
1811	4,739,972	5,773,719
1812	7,014,917	4,376,497
1813		Urkunden verbrannt.
1814	15,712,517	7,443,462
1815	14,991,713	10,200,927
1816	13,636,241	5,586,364
1817	7,516,316	5,674,688
1818	14,051,788	6,343,659
1819	24,722,161	4,598,454
1820	13,736,158	4,363,980
1821	9,770,103	5,500,921
1822	16,625,306	nicht zu ermitteln.
1823	19,048,879	5,943,359
1824	19,378,249	5,553,891
1825	22,553,222	6,147,454
1826	43,795,251	5,929,342
1827	29,142,290	5,041,568
1828	30,246,898	5,979,701
1829	21,525,542	5,720,079
1830	32,313,059	5,529,378
1831	31,652,029	6,197,292
1832	28,128,973	6,678,205
1833	38,046,037	7,902,034
1834	46,455,232	6,614,637

Jahr	Einfuhr von roher Wolle. Pfund	Declairirter Werth der Ausfuhr von Woll-Manufacturten. Thlr. P. C.
1835	42,174,532	7,533,660
1836	64,239,977	7,673,086
1837	48,379,708	4,817,001
1838	52,606,196	6,596,333
1839	57,364,772	6,552,055
1840	49,436,284	5,652,917

Die vorstehende Tafel stellt eine förmliche Stufenleiter politischer, staatsökonomischer und volkswirtschaftlicher Ereignisse dar. Wir erkennen in dem Aufstade der nordamerikanischen Kolonien, in dem Kampfe derselben für ihre Losreißung von England und für ihre Selbstständigkeit die Ursache, warum die Ausfuhr der englischen Wollfabrikate, die fast 34 Mill. Thlr. im Jahre 1771 betragen hatte, in den folgenden Kriegsjahren um fast 50 Prozent sich verminderte. Wir erkennen, daß es England gelang, die Einbußen, die sein Handel durch den Krieg in Amerika erlitten hatte, durch den Handelsvertrag von Versailles (der Edenvertrag) 1786 wieder gut zu machen, indem es, durch diesen Vertrag begünstigt, mit seinen Tuchen den französischen Markt dergestalt überschwemmte, daß binnen Jahresfrist die französischen Fabriken zum Erliegen kamen und daß England dem mit Riesenschritten einer Revolution entgegenweichende Frankreich innerhalb zweier Jahre nahe 40 Mill. Thlr. durch Wollfabrikate entzog und dem unglücklichen Lande eine zweite moralische Niederlage in dem Ruin der französischen Tuchwebereien bebrachte. Wir erkennen den Rückschlag, von dem England 1791 und 1792 betroffen ward; die Guillotine; unter welcher das Haupt Ludwigs XVI. fiel, führte zugleich einen Streich gegen die englischen Wollfabriken. Wir erkennen aber noch weit mehr, als alle diese Einzelheiten: die ganze Grundlage seiner Macht, indem es den auswärtigen Handel zur Quelle machte, aus welcher es die unermeßlichen Mittel zur Kriegsführung gegen Frankreich schöpfte. War bis 1780 die Kultur des eignen Bodens und mächtiger Kolonialländer die Basis der britischen Macht, so ward jetzt der Schwerpunkt derselben in den alle Welttheile umfassenden auswärtigen Handel gelegt, und Vernichtung des feindlichen, Bedrückung des neutralen Handels ward so sehr Staatsmaxime, daß jedes Handelsschiff die Natur eines Kriegsschiffes angenommen zu haben schien. Der Geist des Merkantilismus triumphte und der Revolutionskrieg ward fast in gleichem Grade ein Handelskrieg, wie er ein Krieg gegen die Verfassungen war (Heeren). England er fand und setzte in Anwendung das System der merkantilen Barbarei, das weder Freund noch Feind spart. Preußen und Deutschland waren die treuesten Allirten Englands und beide kamen verarmt und verwüftet aus dem Kriege 1814. Aber das hielt England nicht ab, Deutschland und Preußen 1814 und 1815 mit Wollfabrikaten und mit Baumwollgeweben zu überschwemmen und beide ihrer sparsamen Mittel zu berauben. Das erklärt uns, warum die Ausfuhr von Wollfabrikaten in den beiden Jahren 1814 und 1815 die Summe von 120¹/₂ Mill. Thlr. und von Baumwollwaaren die Summe von 278¹/₂ Mill. Thlr., zusammen 399¹/₂ Mill. Thlr. betragen. Dieses System merkantiler Unterdrückung herrschte noch heute in England, und vielleicht mit verstärkter Kraft und Konsequenz, als früher, wenngleich die äufere Form, in die es der Scheinliberalismus durch die angebliche Handelsfreiheit zu kleiden weiß, eine so total andere geworden ist, daß alle Staaten, wollen sie sich nicht zu Agrarkulturstaaten und zu bloßen Lieferanten von Urprodukten und Rohstoffen, d. h. zu politisch schwachen Werkzeugen des englischen Merkantilgeistes erniedrigen und entwürdigen lassen, gezwungen sind, ähnliche Mittel wie England anzuwenden und in gleicher Weise ihre Selbstständigkeit und ihre wirtschaftliche und politische Kraft zu schützen. In dieser Beziehung erfüllt es mit Vertrauen in die Zukunft, wahrzunehmen und die Wahrnehmung schon jetzt auszusprechen zu können, daß es der mühseligen und vielleicht nur etwas zu zaghaften Leitung des deutschen Zollvereins gelungen ist, gegen die englischen Machinationen Front zu machen und die deutsche Schatzkammer mit einer von ihm erst ins Leben gerufenen deutschen Wollfabrikation zu beschenken, die so stark ist, daß sie sich in den meisten und wichtigsten Stoffen auf allen Märkten der Welt der englischen als ebenbürtig zur Seite stellen, und den Wollproduzenten die unermeßlichen Vortheile zuwenden kann, die darin liegen, daß die Konkurrenz der Wollkäufer vermehrt, daß die Wollproduktion ihre größten Konsumenten im eignen Lande hat, daß diese einheimische industrielle Konsumtion einen bedeutenden industriellen und kommerziellen Arbeiterstamm beschäftigt und daß dadurch die Zahl derjenigen vergrößert wird, welche wirtschaftlich fähig sind, mehr Agrikulturprodukte und Rohstoffe zu verbrauchen und dadurch zum Gedeihen der Landwirtschaft auch insoweit wesentlich beizutragen, als die gesammte Hauptproduktion sich auf die eigne einheimische Konsumtion stützt und sich von den für den Landwirth meist gefährlichen Schwankungen des Auslandes frei machen kann.

Je mehr aber die kontinentalen Nationen darauf Bedacht nahmen, ihre wirtschaftlichen Kräfte zur Thätigkeit zu rufen und sich den gebührenden Antheil an Fabrikation und Handel zu sichern, desto mehr strengte England seine Kraft an, die Rohstoffe der Welt auf seinen Markt zu ziehen und den Handel darin zu Gunsten seiner Industrie zu monopolisiren. Es ist ihm dies bei der Baumwolle, bei den Metallen, den Kolonialprodukten, bei Gold und Silber, vorzüglich aber bei der Wolle in ganz eminentem Sinne gelungen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 9. Septbr. Nachträglich hören wir von einer dänisch-französischen Demonstration, welche in Helsingör bei Anwesenheit der preussischen Schrauben-Kanonenboote stattfand. Der preussische Generalkonful Rino Dühl veranstaltete nämlich zu Ehren der preussischen Officiere ein Dinner in dem Etablissement des Baboerts Marienlyst. Den Eigenthümer desselben hatte er bewogen, die preussische Flagge bei Ankunft der Officiere aufzuhissen, doch dies wurde in der Stadt bekant und man bestürmte den Mann, den verhassten „Ehlsere“ diese Ehre nicht anzuthun. Er unterließ es denn auch. Als dann weiter Rino Dühl zum Abend einen Ball arrangirte, zu welchem er auch die Officiere einer gerade anwesenden schwedischen Fregatte einzuladen gedachte, kam ihm der französische Generalkonful, ein gewisser Monsieur Bremer de Montmorand, zuvor, indem er seinerseits die schwedischen Officiere zu einem von ihm veranstalteten Balle einlud, zu dem er dann noch gleichzeitig die Honoratioren der Damenwelt des Städtchens entbot, „damit es den preussischen Offizieren an standesgemäßen Länzeinheimen fehlen sollte“, wie man sich hier mit großer Befriedigung erzählt. Natürlich ist der französische Monsieur dafür der Held des Tages, hat er doch die Hand dazu geboten, den verhassten Deutschen eine Kränkung zu bereiten, da man ihnen nicht anders bekommen konnte, denn das Spotten über die preussischen Kriegsschiffe war ihnen vergangen, besonders da Sachkenner und Seelente über deren nicht bloß schöne, sondern auch praktische Einrichtung bedeutende Herabsehkemtheit empfanben.

Spanien.

Aus Madrid, d. 9. Septbr. wird telegraphirt, daß die „Correspondencia“ die Mittheilung bringt, Spanien werde unter Mitwirkung von England und Frankreich in Mexico interveniren und zu dem Zwecke Truppen nach Cuba entsenden.

Vermishtes.

Schwerin, d. 12. September. Die zweiundzwanzigste Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe ist zwar erst heute offiziell eröffnet worden; sie trat aber, dem „Nordb. C.“ zufolge, schon gestern Nachmittag insofern in Thätigkeit, als zu den mit derselben in Verbindung stehenden Ausstellungen der Zutritt eröffnet wurde. Programmatisch thaten um 3 1/2 Uhr sowohl das Arsenal, wo die Gewerbe-Ausstellung stattfindet, als der Exercierplatz, wo die Maschinen aufgestellt sind, als auch das Magazin von Produkten der Land- und Forstwirtschaft im Steinopfschen Speicher ihre Pforten den Wisbegierigen und Schauwütigen auf, ohne daß weiter eine Eröffnungshandlung stattfand. Nur um einen flüchtigen Ueberblick über das Ganze dieser drei reichhaltigen Ausstellungen zu gewinnen, reichen die wenigen Nachmittagsstunden eben hin. Der Großherzog erschien nebst Gefolge um 5 Uhr im Arsenal, verweilte über eine Stunde in den Räumen und befahl unter Kundgebung seiner Befriedigung verschiedene Käufe. — Das Präsidium hatte als Festgabe eine ziemlich starke Broschüre über die Großherzogthümer Mecklenburg drucken lassen. Die Arbeit wird jedem Mitgliede eingehändig. Außerdem sind Ausstellungen der verschiedensten Art arrangirt. Die Gewerbe-Ausstellung umfaßt nur Gegenstände der mecklenburgischen Gewerthätigkeit. Für die Fabrikthätigkeit ist dagegen die Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe bestimmt, die Fabrikzeugnisse aus aller Herren Ländern, auch wenn sie nur sehr bedingt mit der Landwirthschaft in Verbindung stehen, aufgenommen hat. Außer den Mecklenburgern haben 11 englische, 20 preussische — darunter 16 Berliner — und eine Hamburger Fabrik Gegenstände geliefert. Das allgemeine Urtheil — das der Preisrichter unter Beirath des Professors Kühnmann in Hannover ist noch nicht bekant — geht dahin, daß die deutschen Maschinen den englischen um nichts nachstehen, ja dieselben noch vielfach überrufen. Die Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte umfaßt meistens nur Gegenstände auswärtiger Saamenhandlungen, eine vollständige Sammlung aller in Mecklenburg gewonnenen Produkte des landwirthschaftlichen Betriebes wird dagegen vermisst. Für eine Pferde-, Schaf- und Schweinechau sind die großartigsten Vorbereitungen getroffen, und an den beiden letzten Tagen der Versammlung werden noch umfangreiche Pferdeerennen stattfinden.

Aus Hedingen, d. 11. September. Von der Heidelberger Nationalvereins-Versammlung wird dem „Hohenollern'schen Wochenblatt“ folgender Zwischenfall berichtet: Als am zweiten Tage Schiffs-Capitän Braa den Zusammenhang der Flotten-Angelegenheit mit der schleswig-holsteinischen Frage nachgewiesen hatte, kam ein Schwarzwälder Bauer auf ihn zu und übergab ihm 500 Kl. für die Flotte; „mehr habe er heute nicht mit; aber wenn er heimkehre, solle seine Frau und sein verheiratheter Sohn jedes auch noch 500 Kl. geben, damit man im Norden sähe, daß auch im Schwarzwald es Leute gäbe, die für die Sache des großen Vaterlandes sühnen und bandeln.“

In der Nacht vom 10. auf den 11. Septbr. ist in Stuttgart das große, aus zwei Flügeln bestehende Gebäude der Schottischen Wollfabrik und Calble'schen Schaumweinfabrik (früher Actienbrauerei) niedergebrennt. Das Feuer brach in den unter dem Dache angesammelten Hobel- und Zimmerspähnen ausgebrochen zu sein und wüthete bei dem Vorhandensein so vieler brennbaren Stoffe mit einer Intensität, wie sie wohl selten vorkommen wird. In Rettung des ergriffenen Gebäudes, in dem sich die meisten Werkstätten befinden, war um so weniger zu denken, als an Wasser ein sehr süßlicher Mangel vorhanden war; doch gelang es den angestrengtesten und rastlosen Bemühungen der zahlreich herbei geeilten Feuerwehr, den Brand auf dieses Gebäude selbst zu beschränken und das vierstöckige, massiv erbaute Wohngebäude zu schügen.

London, d. 11. Septbr. Nach neuntägigem Zeugenverhöre hat die Todenschaujurij sich dahin ausgesprochen, daß der zweite Betriebsvorsteher der Brightoner Bahn die Hauptschuld an dem im Clayton-Tunnel geschehenen Unglücke trage und wegen Todschlags anzuklagen sei. Der betreffende Signalmann und Locomotivführer wurden durch die Geschwornen von jeder Mitschuld freigesprochen, dagegen ließen sie es an tabellenden Bemerkungen gegen die Directoren nicht fehlen, welche den Beamten der Bahn und dieser selbst zu viel zumutheten. Ähnlich lautet das Urtheil der Todenschaujurij gegen die Direction der Hampstead-Bahn, nur daß es in diesem Falle, wie billig, viel schroffer formulirt ist. Auch hier wird ein Bahnbeamter, diesmal der Signalmärker, als des Todschlags angeklagt vor die Assisen gestellt werden. Wenn ihn diese mit einer leichten Befristung durchlassen, so wird er es lieblich seiner Jugend zu verdanken haben. Von den bei diesem Bahnunglücke Verletzten sind vorgerichtet noch zwei gestorben. So wären bis jetzt schon 14 erlegen und noch befinden sich einige andere in Lebensgefahr. Eine bittere Ironie des Schicksals ist es, daß die verunglückten Vergnügungsbefahrenden die Freunde und Verwandten von Eisenbahnbeamten waren und daß die Fahrt zum Besen solcher unternommen war, welche durch Eisenbahnunfälle in's Unglück gerathen sind. — Der „Great Eastern“ ist gestern von Liverpool nach Amerika abgefahren. Er hat weder bedeutende Fracht, noch eine seines Größe entsprechende Anzahl Passagiere erhalten können (nach den einen 400, nach andern bloß 250).

Die Preismedaille für die Londoner Ausstellung des kommenden Jahres, entworfen von Wyatt und Macise, befindet sich bereits in den Händen des Graveurs. Vorkünftig erst die Vorderseite. Sie zeigt im Mittelpunkt die conventionelle Britannia, auf dem Thron sitzend, ihr zu Füßen der britische Löwe. In ihrer Rechten hält sie einen Kranz, in ihrer Linken einen Delfweig. Mehrere sinnbildliche Gestalten, welche das Fabrikwesen, die Nahrungsprodukte, so wie die Kunst der Maschinen darstellen, entsinken vor der Britannia ihre Schätze und Attribute, während die Malerei, die Bildhauerei und die Baukunst, der Entscheidung Britannias harrend, sich hinter dem Thronessel gruppiren. Die Zeichnung der Medaille soll besser sein als die von 1851, die Größe ist genau dieselbe, doch werden diesmal nur bronzene, keine goldenen und silbernen Medaillen vertheilt werden.

Eine Eponeer Zeitung kündigt die Ankunft einer photographischen Druckmaschine aus Amerika an, welche in einer Stunde 4000 Photographieen von einem einzigen negativen Bilde drucken kann. Das gebrauchte Papier soll mit Gelatin präparirt und mit Silberjodin getränkt sein, dem andere Substanzen beigemengt sind, welche es äußerst empfindlich machen. Es wird auf einen Cylinder gerollt und durch ein Ubrwerk in der Weise abgewickelt, daß jeder Theil etwa eine Sekunde dem Negativ gegenüber bleibt, welches, während das Papier sich abwickelt, durch dieselbe Maschinerie mit einem Deckel verdeckt wird. Die Sonnenstrahlen sind durch eine kräftige Linse auf dem Original konzentriert. Vermittelt dieser Maschine kann man die Abdrücke für einen Sou das Stück liefern.

Wahl-Angelegenheit.

Montag den 16. September Abends 8 Uhr im Kühlenbrunnen

Fortsetzung der Besprechung über die politischen Wahlen in liberalem Sinne.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. September.

- Kronprinz.** Hr. Ritterquabel, v. Stabenow a. Schwerin. Hr. Fabrikbes. Ehrenberg m. Gem. a. Stargard. Frau Dr. Mühlbach m. Tochter a. Breslau. Die Hrn. Kalk, Kottenhöfer a. Frankfurt, Mertzg a. Brandenburg. Hr. Nagen. Retewald a. Wilm.
- Stadt Zürich.** Frau Gen. v. Sagen a. Luzernburg. Hr. Dr. Marzgraf a. Betschlag. Die Hrn. Kauf. Gressl a. Barumen, Winerl a. Hamburg, Scholer a. Dettichsch. Hr. Assessor Gdel a. Naumen. Hr. Archt. Slegardt a. Berlin.
- Goldener Hahn.** Hr. Gustaf, Besenmann a. Frankensleben. Hr. Rent. Maxrot a. Paris. Hr. Kgl. Bau-Ing. Wittlinghoff a. Schneidemühl. Hr. Privat-Secr. Kossat a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Gollwäuser a. Peltzigfeld, Mersell a. Bremen, Varing a. Berlin.
- Goldener Löwe.** Die Hrn. Fabrikbes. Wiegand a. Altsfeld, Selwig a. Cla-berfeld. Die Hrn. Kauf. Lehmann a. Liebenwerda, Arndt a. Fulda, Hödrig a. Bremen, Guntz a. Elbing, Winter a. Greifeb, Hritschke a. Braunshweig.
- Stadt Hamburg.** Hr. Major v. Büla a. Naumburg. Die Hrn. Amal. Krüger a. Garfsna, Niemeyer a. Gohlis. Hr. Buchdr. Niemeyer a. Gohlis. Hr. Fabrik. Garsisch a. Wab. Die Hrn. Kauf. Samlon a. Nordhausen, Salomon a. Trier. Hr. Apothekenbes. Hartmann a. Magdeburg. Hr. Ritterquabel, v. Wiedebach m. Fam. u. Diener a. Nordlingen. Hr. Fabrikbes. Bergmann a. Demmin.
- Schwarzer Bär.** Hr. Rent. Mattheß a. Dutil. Hr. Gärtner Memminger a. Zeitz. Die Hrn. Kauf. Anton a. Magdeburg, Helling a. Bregenz, Weitzhaupt a. Frankfurt.
- Wente's Hotel.** Hr. Beamter Labens a. Hamburg. Hr. Buchdr. Girth a. Berlin. Hr. Geh. Rath Dellen u. Hr. Defon-Gommis, Schals a. Meissenburg. Hr. Ref. Schule u. Hr. Kaufm. Merenburg a. Magdeburg. Hr. Rent. Sobmann m. Fam. a. Neudalenstein. Hr. Barden a. Altenburg.
- Hotel zur Eisenbahn.** Frau Gräfin v. Burck m. 2 Töchtern, Junger u. Diener a. Zwickau. Frau v. Neß m. 2 Töchtern a. Berlin. Hr. Dr. med. Richter a. Zwickau. Hr. Conditor Summel m. Frau a. Nürnberg. Hr. Post-secr. Betsch a. Stargard. Die Hrn. Kauf. Pankel a. Berlin, Kappch a. Bremen. Frau Pastorin Stüblich m. 2 Töchtern a. Jena.

Meteorologische Beobachtungen.

13. September, Morgens 6 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel.				
Lufldruck	338,45 Par. L.	338,21 Par. L.	336,62 Par. L.	337,76 Par. L.
Dunstdruck	3,76 Par. L.	4,04 Par. L.	3,98 Par. L.	3,63 Par. L.
Rel. Feuchtigheit	98 pCt.	75 pCt.	93 pCt.	89 pCt.
Luftwärme	7,4 C. Rm.	11,5 C. Rm.	8,8 C. Rm.	9,2 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Artus in Merseburg. 2) Hilde in Halle. 3) Zurferelli in Halle. 4) Behner in Halberstadt. 5) Sommerwisch in Geisa. 6) Demelius in Weisensfeld. 7) Cunze in Naumburg.

Halle, den 13. Septbr. 1861.

Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

Unterm heutigen Tage haben wir die Bezirksvorsitzer unseres Vereins aufgefordert, die Einzahlung der Beiträge und Unterstützungen für den Verein für das laufende Jahr bewirken zu wollen.

Indem wir die geehrten Mitglieder und Wohlthäter des Vereins hiervon ergebenst in Kenntniss setzen, bitten wir dieselben auch in diesem Jahre, uns Ihre Beisteuer am so weniger entziehen zu wollen, als unsere Geldmittel immer noch äußerst beschränkt — und wir der Hilfe höchst bedürftig sind.

Giebichenstein, d. 11. Septbr. 1861.

Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen u.
Gr. Seckendorff.

Essentlicher Dank.

Zum Bau einer neuen Spritze sind uns: 100 \mathcal{R} von der Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Direction aus deren Fonds für gemeinnützige Zweck, 50 \mathcal{R} von der Direction der „Colonia“ und 25 \mathcal{R} von der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt als Geschenk gewährt worden, was wir hierdurch dankend anerkennen.

Sangerhausen, den 13. September 1861.

Der Magistrat.

Wohnungsanzeige.

Ein freundliches Logis, bestehend in 2 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör, steht vom 1. Octbr. an ein Paar einzelne Damen oder kinderlose Familie zu vermieten Breitestraße 20.

Zu mieten gesucht wird eine Wohnung von 4-5 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, und bietet man Adressen niederzulegen im Gasthof zur Stadt Zürich.

Die

Gotha'schen genealogischen Taschenbücher

(Hofkalender)

der fürstlichen, gräflichen und freiherrlichen Häuser für das Jahr 1862 erscheinen Anfang November und sind dann sofort bei uns zu erhalten. Bestellungen erbitten wir baldig.

Pfeffersche Buchhandlung

in Halle.

Im Verlag von J. Guttentag in Berlin erschien und ist in der Buchhandlung des Waisenhauses vorräthig:

Von Bach bis Wagner.

Zur Geschichte der Musik

von

A. Reizmann.

Durch die achtbarsten Stimmen der Kritik — wir nennen nur die „Vossische“ und „Speyer'sche Zeitung“, die „Europa“, „Jahreszeiten“, die „Wiener Musik-Zeitung“, die Berliner Musik-Zeitung, „Echo“ und das „Literarische Centralblatt“ — ist genanntes Werk als eine der bedeutungsvollsten Erscheinungen auf dem Gebiet der Musikliteratur anerkannt und selbst die Gegenpartei hat der bedeutenden Musikbildung und feinen Beobachtungsgabe des Verfassers Anerkennung nicht verlag.

Feinles Weizenmehl ist fortwährend zu haben bei

C. Finger in Wettin.

Wegen Wirtschaftsveränderung verkauft

Jährlinge und Lämmer

Finger in Dautleben.

Auction.

Mittwoch d. 18. d. M. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichstr. Nr. 4 im Hofe: 1 gr. Bräudenwaage (20 \mathcal{A}), 2 fast neue Kummigehirne, 1 schönen Kinderwagen, 1 eiserne Kaufe, 1 eigene Kruppe, 1 Kanonensofen, 1 Gartenstapel, 1 Partdie Sandsteingewände u. Bruchsteine, Zensler, altes Eisen, Kleidungsstücke u. dergl. m.

Brandt, Auct.-Commiss. u. gerichtl. Zar.

Nitterguts-Verpachtung.

Das bei Sangerhausen belegene, dem Hrn. Freiherrn von Eller-Eberstein gehörige Nittergut Mörhungen, circa 280 Morgen Acker und Wiesen enthaltend, soll bis zum 1. October cr. aus freier Hand verpachtet werden. Die Uebnahme erfolgt zu Johanni 1862 und können die Pachtbedingungen auf dem Nittergute selbst oder bei dem Unterzeichneten eingesehen, auch auf Verlangen in Abschrift gegen Erlegung der Copialien mitgeteilt werden.

Sangerhausen, den 15. August 1861.

Im Auftrage:

Müller, Rentamtssecretair.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen meines Engros-Geschäfts beabsichtige ich, das in bester Lage hies. Kreis-Stadt unter der Firma: „J. Ehmer's Wwe.“ seit einer Reihe von Jahren mit bestem Erfolg betriebene Tuch-, Manufaktur-, Waaren- und Herren-Güte-Detail-Geschäft aufzugeben, resp. käuflich zu übertragen.

Die mit dem Geschäftslokal verbundene Parterre-Wohnung bin ich bereit, mit zu überlassen. Zur Uebnahme des Geschäfts sind nur 1 bis 2000 Thaler erforderlich und die sonstigen Bedingungen sehr günstig.

Die Uebergabe kann zu jeder Zeit, am liebsten jedoch bis zum 1. October d. J. erfolgen. Reflektanten belieben sich direkt an mich franco zu wenden.

Sangerhausen, d. 10. September 1861.

Eduard Ehmer.

1 Haus in gutem Zustande, mit 4-6 Stuben und großem Hof oder Gärten, wird baldig zu kaufen gesucht Mühlgasse Nr. 1.

12000 \mathcal{R} zu $4\frac{1}{2}\%$ werden zur ersten Hypothek auf ein neugebautes Grundstück im Werthe von 40,000 \mathcal{R} zum 1. October ohne Unterhändler gesucht. Adr. unter X. Z. werden von Ed. Stücrath in der Exped. d. Btg. entgegenkommen.

Schankwirthschafts-Verkauf!

In einem großen Dorfe, welches circa 1200 Seelen zählt und wo eine bedeutende Zuckerfabrik existirt, ist eine Schankwirthschaft, verbunden mit Materialgeschäft, aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt Ed. Stücrath in der Exped. hies. Zeitung.

Ein hundert Stück gesunde, zur Zucht noch brauchbare Mutterschaafe stehen zum Verkauf auf dem Nittergute Dammendorf.

Ein Paar starke übercomplete Pferde sind zu verkaufen. Näheres auf dem Gasthof zum Schwan bei Seunewitz zu erfahren.

Eine Partie gute, dunkle, helle, breite und waschliche Kattune, à Elle zu $3\frac{1}{2}$ u. $3\frac{1}{2}$ \mathcal{R} , so wie sehr gute u. schwere Ginghams empfiehlt wegen baldiger Messe zu sehr billigen Preisen und bittet um recht zahlreichen Besuch

W. Meierstein in Cönnern.

In der

Pfefferschen Buchhandlg.

in Halle ist zu haben:

Grundsteuer-Regelung in Preußen

auf Grund der Gesetze vom 21. Mai 1861. Dargestellt nach Geographie, Geschichte, Statistik und Recht von Mascher.

Preis 1 \mathcal{R} 10 \mathcal{S} .

Ein Capital von 700 \mathcal{R} ist sofort im Ganzen oder getrennt auf gute Hypothek anzulegen durch

Fr. Magdeburg.

Cönnern, den 14. Septbr. 1861.

Commissstelle-Gesuch.

Ein Materialist, gewandter Verkäufer, auch mit der Buchführung vertraut, sucht pr. 1. October oder später die Vertretung einer größeren unter Chiffre A. K. A. Nr. 100. poste restante Halle a/S. entgegengenommen.

Für eine Feuer- und Transport-Versicherungsgesellschaft werden im Regierungsbezirk Merseburg excl. Halle a/S. solide u. thätige Agenten gesucht. Gef. frankirte Offerten sub U. Nr. 90 poste restante Merseburg.

Ein tüchtiger, streng solider Kaufmann in Dresden, sucht die Vertretung einer größeren Zuckerraffinerie für Dresden, resp. Sachsen. Gef. Offerten S. S. # 1000. poste restante Dresden.

Auf einem gräflichen Nittergute ist für einen erfahrenen Inspector, der auch verkehrth sein kann, eine vortheilhafte und dauernde Stelle zu besetzen durch

W. Winfler

in Berlin, Jerusalemstr. 63.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Uhrmacherkunst zu erlernen, kann in meinem Geschäft placirt werden. W. Günther.

Gute Noth-, Hosen- und Westen-

Schneider sucht

Jaskowski,

Schneider-Meister,

gr. Ulrichstraße Nr. 4.

Ein Commis, flotter Verkäufer

in gefesteten Jahren, wird für ein Material-Geschäft zum sofortigen Antritt gesucht. Adressen nebst Copie von Zeugnissen werden gebeten beizulegen und unter A. B. poste restante franco Halle erbeten.

Eine Lehrlingsstelle

in einer auswärtigen sehr soliden Buchhandlung weiß nach Ed. Stücrath in der Exped. d. Btg.

Auf dem Nittergute Dieskau wird zum 1. October ein Schaftknecht gesucht.

Die Hofverwalterstelle ist besetzt.

C. Potzelt.

Ein gut empfohlener Zeichner- und Rechen-Gehülfe findet dauernde Beschäftigung bei dem Feldmesser Schneider in Duerfurt.

Einige mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen junge Leute, welche als Maschinenbauer lernen wollen, können in unser Fabrik antreten.

H. Queba & Comp. in Erfurt.

Für einen Gasthof wird ein kräftiger Bursche als zweiter Hausknecht gesucht. Näheres bei

Robert Barth, Klaußthorstr. 8.

Ein Hofmeister, gewandt und kräftig, erfahren in der Deconomie und mit guten Artisten versehen, empfiehlt sich zum sofortigen Antritt als solcher. Das Nähere durch

Friedr. Magdeburg.

Cönnern, d. 14. Septbr. 1861.

Eine Frauensperson in gefesteten Jahren, welche lesen und schreiben und einer kleinen Wirthschaft vorstehen kann, wird gesucht. Näheres ertheilt

M. Kuckenburg, gr. Sandberg 12.

1 Kellner, mit guten Zeugnissen versehen, welcher das Bier auf Rechnung besommt, findet den 1. October eine gute Stelle. Zu erfragen bei Ed. Stücrath in der Exped. hies. Bl.

Zwei bis drei Söhne auswärtiger Eltern, welche von Michaelis a. c. ab die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden unter sehr annehmbaren Bedingungen gutes Logis und Kost beim Kaufmann F. U. Alter, Lange Gasse. Eisleben, den 13. Septbr. 1861.

Mehrere noch gute Kuhkummt, 3 feinerne Kuhtröge, ein Paar Eggen, ein Weiskasten zu 12 Schfl. u. dergl. S. m. sind wegen Aufgabe der Wirthschaft zu verkaufen. Zu erfragen beim Gastwirth Herrn Dreßner in der „Weintraube“ auf dem Neumarkt in Halle. Eine Hobelbank zu verkaufen Martinsgasse 3.

Einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich meinen Aufenthaltsort jeden Dienstag in Halle von jetzt ab vom **Hôtel „Zum goldenen Ring“** nach der „Stadt Hamburg“ verlegt habe. **Kennitz**, Director der „Prinz Carl's-Hütte“ bei Cönnern.

Aus der Sächsl. Industrie-Zeitung 1861, Nr. 33.

Auf der diesjährigen Gewerbe-Ausstellung in Weimar waren aus der Fabrik von Schwedten u. Heß in Berlin zwei Pianinos ausgestellt, über deren Effect sich der größte Meister des neuern Clavierspiels, Herr Dr. Franz Liszt, dahin ausgesprochen hat: daß dieselben einen überaus präcisen und elastischen Anschlag, sowie einen überraschend vollen, den gewöhnlichen Salonflügeln mindestens gleichkommenden Ton haben, welcher der feinsten Klangschattirung fähig und in allen Tönen sehr gleich sei.

Da ich sehr viel Gelegenheit habe, aus den berühmtesten Fabriken Deutschlands, Hollands und Frankreichs Flügel, sowie auch Pianino's genauer zu prüfen, so bin ich zu der festen Ueberzeugung gekommen, daß das Pianino, welches Herr Dr. Ed. Heß aus Cassel hier in Weimar im Hôtel zum Ruffischen Hof aufgestellt hatte, den Vorzug vor allen mir jetzt bekannten behält. — Der gleichmäßige, durchgehend kräftige, starke Ton, so metallreich und voll, daß er einem eines guten Concertflügels nicht nachsteht, ferner die elastische Spielart und die genaue Repetition verdienen alle Anerkennung, denn auch nur beim leichtesten Berühren des Clavés klingen die Töne süberhell dem Ohr zu. — Durch die saubere dauerhafteste Arbeit und genaue Einrichtung der Mechanik kann man spielend das schönste Pianissimo entlocken, ohne Verschönerung oder Pianozug zu gebrauchen. — Der äussere Bau des Instrumentes ist einfach aber geschmackvoll, das Innere sehr dauerhaft mit durchgehender Metallplatte, welches zur haltenden Stimmung das Meiste beiträgt. Es wurde drei auf einander folgende Abende sehr viel und kräftig gespielt (ohne in der Zwischenzeit nachzustimmen) und zwar vom Herrn Hof-Kapellmeister Dr. F. Liszt, den Herren Musikdirector Stör, Lassen und Montag, Frau Hospitantin Pfuglhaupt, ferner den Herren Pfuglhaupt, Jungmann, Laß und Fräulein Döring, Schüler des Herrn Hof-Kapellmeisters Dr. F. Liszt, sowie auch vom Lehrer und Organist Herrn Gottschalg und endlich von mehreren Musiklehrern, welche Alle einstimmig ihre größte Zufriedenheit über dieses Instrument ausgesprochen haben. — Ein Bürger Weimar's, welcher schon dem ersten gungsfreudigen Abende bewohnte, kaufte gleich, nachdem Herr Dr. F. Liszt gespielt hatte, dies Instrument, und sind während diesen drei Tagen noch zwei der Art beim Herrn Dr. Heß bestellt worden.

Weimar, den 1. Juli 1861.

(L. S.) (gez.) **Leop. Kohlschmidt**,

Großherzogl. E. M. Hofmusikfiskus und Ehrenmitglied des Philharmonischen Vereins in München.

Commentirte Ausgabe des Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches.

So eben erschienen und ist in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben: Allgemeines deutsches Handelsgesetzbuch. Erläutert und mit einem Sachregister versehen durch B. Schilling, Adv.-Anwalt. Elberfeld. R. L. Friderichs. Preis 27 Sgr. Das Preussische Einführungsgesetz dazu in gleichem Format und Druck. Preis 3 Sgr.

Die Einführungsgesetze der übrigen deutschen Staaten erscheinen sofort nach ihrer Publikation. Diese seit 1858 vorbereitete Ausgabe, das Resultat gründlicher Studien eines sehr geachteten Rhein. Juristen, bringt neben dem correcten Texte überall da, wo es zum Verständniß oder zur Motivirung nöthig ist, in kurzen „Noten“ die Motive der Gesetzgeber und wird durch Juristen wie Kaufleuten unentbehrlich. **Blosse Text-Ausgaben können unmöglich genügen.**

Eine Partie guter Dünger, so wie ein Ein Jahr altes Schwein ist zu verkaufen in Sennewitz Nr. 22.

Blumenzwiebeln,

direkt aus Harlem bezogene, gute Dreibeckforten, empfiehlt **G. Lochner**, Neuhäuser 4.

Sieben traf ein:
Lebenserinnerungen u. Briefwechsel
von
Friedrich von Naumer.
2 Bde. Preis: 3 Thlr. 10 Gr.
Halle. Schroedel & Simon.

Echt französische Gummischuh empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen **Carl Krebs** in Zörbig.

Gasthofs-Eröffnung.

Da ich unter heutigem Tage meinen hieselbst in der Springstraße belegenen, neu und comfortable eingerichteten Gasthof **„Zum russischen Hof“** eröffne, empfehle ich hiermit dem geehrten reisenden Publikum denselben auf's Angelegteste, ich werde stets bemüht sein, das Wohlwollen der mich beehrenden Fremden suchen zu erwerben, so auch für gute und prompte Bedienung Sorge tragen. Auch wird stets zur Bequemlichkeit der resp. Reisenden meine Equipage bei jedem Zuge an der Bahn sein.

Hochachtungsvoll **Wilh. Steinborn.**

Coethen, den 10. September 1861.

Die Beileidigung, welche ich dem Müllermeister **Dönitzsch** hieselbst durch meine Aeusserungen zugesagt habe, nehme ich hierdurch zurück und erkläre ihn für einen rechtshaffenen Mann. **G. Ohme.**

Als vortheilhaftes Verbandmittel für Wunden, wie auch als bestes Gichtpapier wird empfohlen: **Ostindisches Pflanzenpapier.**

Das ärztliche Intelligenzblatt für Bayern äußert sich über dieses neue Präparat wie folgt: „Das neuerlich in den Handel gebrachte ostindische Pflanzenpapier von außerordentlicher und klebriger Verdicht die beste Empfehlung, und ersetzt nicht nur vollständig das sogenannte englische Pflaster, sondern übertrifft dasselbe sowohl hinsichtlich seiner Schmiegsamkeit als der Dauer, der weniger reizenden und zu Reizlauf disponirenden Beschaffenheit, als des viel billigeren Preises. — In heuereu Conventen leicht aufbewahrt, dürfte das ostindische Pflanzenpapier in Kurzem sich sowohl in ärztlichen Kreisen als unter dem größten Publikum der allgemeinen Verbreitung erfreuen.“ In bezuglich durch alle Droguisten (in Leipzig durch **H. Guntz**) und Apotheken Deutschlands und vom privilegirten Erfinder.

C. J. Gummi in München, Handhausstraße Nr. 9.

3000 Ctr.

Horn u. Hornabfälle in festen Stücken kauft die chemische Fabrik von **C. G. Gaudig** in Leipzig. Offertenbriefe werden franco erbeten.

Für Bau-Unternehmer.

Steindachpappe, als hartes Deckmaterial gepulvert und anerkannt, sowie natürliches **Asphalt** zum Isoliren der Gebäude (ein sicheres Schutzmittel gegen aufsteigende Feuchtigkeit in den Mauern) und Sangbelegung aller Art, empfiehlt die

Pappen-, Steinpappen- u. Asphalt-Fabrik von **C. F. Weber**, Nonnenmühle zu Leipzig.

Zur Ausführung der Arbeiten werden geübte Arbeiter gestellt, sowie auch die Herstellung accordweise übernommen wird.

Ein Regenschirm ist gefunden worden. Derselbe ist beim Schulzen **Weise** gegen Erstattung der Inserionsgebühren in Empfang zu nehmen. **Rietleben**, den 14. September 1861.

Gebauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

Zum bevorstehenden Umzug empfiehlt sein Lager von Tapeten, Nouveaux, Gardinenbretter, sowie Sophas und Matratzen zu den billigsten Preisen **C. Maseberg**, Tapezier und Decorateur.

Patentroller, ein sicheres und bewährtes Mittel, um jede Zugluft in den Zimmern, welche durch Thür- u. Fenster einbringt, zu beseitigen; empfiehlt **C. Maseberg**, Tapezier und Decorateur, gr. Brauhausgasse und Leipzigerstr. Ecke.

Buchhandlagen b. **F. Lange**, jetzt **Gbr. Lange**.

Selters-, Soda-, kohlensaures Wasser in 1/2 und 1/4 Flaschen, Friedrichshaller Bitterwasser, Champagner-Limonade etc. empfiehlt in frischen Füllungen und zu den billigsten Preisen **die Mineralwasser-Anstalt** von **A. Neumann** in Quersfurt.

Frische Speckbücklinge erhielt **G. Goldschmidt**.

Neun Fretchen sind zu verkaufen bei **Christian Lamprecht** zu Wettin.

Savanna-Honig

verkaufe ich von heute ab à 4 Sgr. ein detail, im Ganzen billiger. **Erichson Frische**, große Ulrichsstraße Nr. 33.

Zur Beachtung!

Von heute ab fahre ich pro Person u. Bour von hier nach Halle für 5 Sgr. **Löbejün**, den 14. Septbr. 1861.

H. Nejal.

Jedes Quantum Hafer kauft **Löbejün**. **H. Nejal.**

Während der Leipziger Messe fährt alle Tage von Löbejün nach Halle und retour **H. Nejal.**

Nähmaschinen-Nadeln empf. **C. F. Ritter**, Halle, gr. Ulrichsstr. 42.

1 Radentisch, 1 Regal zu verkaufen Barfüßerstraße Nr. 16.

Geschmiedetes **Reif- u. Stab-Eisen** in verschiedenen Dimensionen verkauft preiswerth **E. Sonnemann**, Neustadt 7.

Jein Stück Hammel und zehn Stück Mutterhaafe, gesund und wolllreich, verkauft **J. Kämmerer**.

Schießzig, den 13. Septbr. 1861.

Büschdorf.

Das verarbeitete Lanzkranziden, verbunden mit humoristischen **Slang-Vorträgen**, findet heute Sonntag den 15. September bei Herrn **Lehmann** daselbst statt. **Der Vorstand.**



Das **Apfentheater** auf dem Viehmarktplatz wird auf vielseitiges Verlangen noch am Sonntag zwei Vorstellungen geben, und lade ich deshalb zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein. Die Vorstellungen werden jedes Mal vollständig ausgeführt. Für Bequemlichkeit der Familien ist besond. geforgt. Anfang: Nachmittags nach 4 Uhr. Am Sonntag zwei Vorstellungen, die erste 5 Uhr, die zweite 7 1/2 Uhr. Preise wie gewöhnlich. **Taddei**, Director.

Heute Abend im Lokale zur **„Tulpe“** **Humoristischer Gesang-Vortrag** von der Familie **Müller** aus Conitz unter Mitwirkung des Komikers Herrn **F. Wittig** nebst **Frau**. Anfang 7 Uhr.

Abschiedswort an H. J. Golde.



Auch in der Ferne, theurer Freund, wirst Du uns im Geiste doch stets nahe sein.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lhr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 216.

Halle, Sonntag den 15. September

1861.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 13. September. Se. Majestät der König haben ge-
ehrt: Dem Superintendenten und Pfarver Dr. Herold zu Schneid-
lingen im Kreise Uckermark, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse
zu verleihen.

Die Zusammenkunft des Königs mit dem Kaiser Napoleon gilt
als definitiv festgestellt. Wie man der „Köln. Ztg.“ von hier schreibt,
wird der König sich gegen Ende der ersten oder im Beginn der zwei-
ten Woche des October nach Compiegne begeben.

Nach den Berichten der „Weser-Ztg.“ war die Aufnahme des
Prinz-Admirals Walbert in Bremen wie auf allen Stationen von
Bremenerhafen bis zu dieser Stadt eine sehr freundliche und herzliche.
Überall zeigte das Volk durch Flaggen und Zurufe das lebendige In-
teresse an der deutschen Flotte, deren Wiederaufrichtung es auf
das innigste mit der Person des preussischen Admirals verknüpft.

Die Ernennung des Freiherrn v. Schele zu dem Minister des
Königlichen Hauses ist bereits erfolgt, obwohl derselbe seine neuen Fun-
ktionen noch nicht sofort antreten wird.

Der Entwurf des Unterrichtsgesetzes ist gegenwärtig den Provinz-
ial-Regierungen zur Begutachtung zugegangen. In Ministerrathe
haben noch keine Erörterungen darüber stattgehabt. Letzterer beschäf-
tigt sich zur Zeit mit Erörterung der Militär-Frage.

Nach der „N. Pr. Z.“ würde die Städteordnung, welche der Mi-
nister des Innern, Graf Schwerin, dem nächsten Landtage vorzu-
legen beabsichtigt, nicht die ganze Monarchie, sondern nur die sechs
östlichen Provinzen umfassen.

Nach der Verfügung des Ministers des Innern ist bei den Vor-
arbeiten bei Anfertigung der Urwähler-Listen seitens der ausfüh-
renden Behörden, unter Hinweis auf die bestehenden gesetzlichen Vor-
schriften, besonders festzuhalten, daß jeder Urwähler das Recht hat, zu
verlangen, mit allen directen Staatssteuern, die er irgendwo im Preu-
sischen Staate zahlt, in Anschlag gebracht zu werden; er muß jedoch den
Betrag der außerhalb der betreffenden Gemeinde zu zahlenden Steuern
der die Urwähler-Liste aufstellenden Behörde rechtzeitig und spätestens
innerhalb der Reclamationsfrist glaubwürdig nachweisen. Bei jedem
Wähler ist somit die classifizierte Einkommen-, Klassen-, Grund-
und Gewerbesteuer, welche er für sich (bez. seine Familie) entrichtet, zu
vermerken. Die von der Klassensteuer befreiten Urwähler (alte Krieger)
sind zur Klassensteuer besonders einzuführen. Die Wähler sind in
der Reihenfolge aufzuführen, daß mit den Höchstbesteuerten angefangen
wird, dann der folgt, welcher nächst dem die höchste Steuersumme ent-
richtet, und so fort bis zu denen, welche die geringsten oder gar keine
Steuern entrichten.

Am 20. Septbr. wird, wie bereits mitgetheilt, hier ein Massen-
Meeting der konservativen Partei stattfinden. In dem an die Freunde
„weß Standes und Einflusses“ sich richtenden Circulars heißt es:
„Es hat sich bereits ein Comité gebildet, das dafür Sorge
tragen wird, unsern unbemittelten Freunden von außerhalb das pa-
triotische Opfer ihrer Reise dadurch zu erleichtern, daß wir ihnen so
weit als möglich hier freie Quartiere und Aufnahme in gleichgefinnten
Familien bieten können.“ „Es sind hiernach — bemerkt die „Nat.-
Ztg.“ — von den Rittersn umfassende Maßregeln getroffen, um bei
dem allgemeinen Aufgebot mit einem möglichst zahlreichen Gefolge von
Knappen zu erscheinen. Die Hinterlassen per Eisenbahn unentgeltlich
nach Berlin befördern, ihnen hier freies Quartier bieten und die Her-
lichkeiten der Hauptstadt ohne einen Heller Kosten zeigen — welchem
gnädigen Herrn wäre das vor 20 Jahren eingefallen? Es bezweigt
dies, daß seitdem sich eine sociale Umwälzung vollzogen hat, eine Um-
wälzung, welche sonderbarer Weise das mit diesen allermodernsten
Mitteln zusammengeholte Monstertreffen wieder ungeschehen machen
will.“ — Mit dieser Zusammenkunft am 20. d. M. soll, wie die „N.

Pr. Ztg.“ mittheilt, die Gründung eines „Preussischen Volks-
vereins“ verbunden werden, „um auf diese Weise die Organisation
der Partei auch für die Zukunft wirksam zu machen.“ Nach dem pro-
cessualischen Mitglied des Vereins gebildet. —

Interessanter
bertheiligenden
auf abzielt, auf
dieser
dem Vereine
zusammengetreten
den, von dem
allen hiesigen
den zwar nicht
welche sich



des Kr. Alten-
reiten Kammer
Kaufenthaltsorte
hauptsächlich
in Delius und
angestellt wor-
nung: „Am
die bevorste-
bekannte noch
ngs-Beam-
derselben, die
und sucht jede
theil hält nur
zu gebrau-
als Abgeordne-
gen gerathen.
hängt, gerächt
verläugnet end-
Zeit 1850
in Masse ge-
swegs ein der-
artiges Verfahren zu erwarten steht, wie es zu gedachter Zeit statt-
fand, so kann sich das Ministerium ändern, und wie schon
angeführt, liegen die Sachen vor der Hand so, daß in den meisten
Fällen die Provinzial-Behörden, nicht die Ministerien das Wohl und
Wehe der Beamten in der Hand haben. Wie es aber dem Theil der
Beamten, welche ohne Rücksicht auf Familie und Amt, ihre Ueberzeu-
gung als Abgeordnete festhalten, ergeben kann, dafür ergeben die Rei-
hen der demokratischen Partei und meine Erlebnisse genugames Bei-
spiel.“

Auf dem volkswirtschaftlichen Congresse in Stuttgart wurde
ein Antrag von Wiggers (Rostock) und Genossen angenommen:
„Der Congreß beschließt: allen Maßregeln der nicht zum Zollverein
gehörigen Deutschen Staaten, welche deren Beitritt zu demselben er-
schweren oder verzögern, namentlich aber dem von den beiden Groß-
herzogthümern Mecklenburg projectirten spezifisch Mecklenburgischen
Grenz Zoll auch an seinem Theil entgegenzuwirken, und beauf-
tragt zu diesem Zweck eine Commission in Berathung zu ziehen, wie
die Ausführung derartiger, für die zum Zollverein verbundenen Deut-
schen Staaten so nachtheiliger Maßregeln abgewendet werden können.“

Drühl (bei Köln), d. 13. Septbr. Gestern Abends um 6 Uhr
erfolgte die Ankunft Ihrer Majestäten des Königs und der Königin
am hiesigen, mit feischem Laubwerk schön geschmückten Bahnhofe, wo
dieselben von dem Vizepräsidenten der Rheinprovinz, v. Pommer-Esche,